
Mit Sustainable Finance die Transformation
dynamisieren

Yvonne Zwick • Kristina Jeromin
Hrsg.

Mit Sustainable Finance die Transformation dynamisieren

Wie Finanzwirtschaft nachhaltiges
Wirtschaften ermöglicht

Hrsg.
Yvonne Zwick
B.A.U.M. e.V.
Hamburg, Deutschland

Kristina Jeromin
Green and Sustainable Finance Cluster Ge
Frankfurt am Main, Deutschland

ISBN 978-3-658-38043-4 ISBN 978-3-658-38044-1 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-38044-1>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Lektorat/Planung: Nora Valussi

Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Unser Finanzsystem, unsere Entscheidung

Gezielte Finanzierung ist ein zentraler Hebel für die Transformation

Vorwort von Kristina Jeromin und Yvonne Zwick

Wir befinden uns inmitten eines komplexen Strukturwandels, der alle Dimensionen unserer Gesellschaft und des Wirtschaftssystems betrifft. Die Bekämpfung der Klimakrise und die konsequente Realisierung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind Jahrhundertaufgaben, die keinen Aufschub dulden. Die COVID-19-Pandemie und Putins Angriffskrieg zeigen die immense Bedeutung resilienter Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen auf. Klare, wertebasierte Entscheidungskriterien sind bedeutsam und sie sollten alle Dimensionen der Nachhaltigkeit im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele umfassen. Um die notwendige Transformation gezielt und erfolgreich zu gestalten, müssen wir unsere wirtschaftliche Wertschöpfung nachhaltig ausrichten. Nur eine Ökonomie, die die natürlichen Grenzen unseres Planeten achtet und einheitliche und hohe Sozialstandards garantiert, ist langfristig überlebensfähig.

Welche Rolle spielt hier die Finanzwirtschaft? Ein nachhaltiges Finanzsystem im Sinne eines zukunftsfähigen Finanzsystems ist eine der zentralen Voraussetzungen, um die Transformation unserer Wirtschaft gezielt und mit der notwendigen Geschwindigkeit zu gestalten. Denn der Auf- und Ausbau nachhaltiger Geschäftsmodelle sowie die Neuausrichtung und Anpassung vieler Branchen sind kostenintensiv – ob es darum geht, das 1,5°-Ziel von Paris zu erreichen oder die internationale Nachhaltigkeitsagenda umzusetzen – der Investitionsbedarf ist bereits heute enorm und weitere Verzögerungen der notwendigen Maßnahmen führen zu einem Anstieg der Kosten. Finanzmarktakteure haben den zentralen Hebel für die Transformation der Wirtschaft in der Hand: gezielte Finanzierung in Wirtschaftsaktivitäten, die Beiträge zum Erreichen von Klima- und weiteren Nachhaltigkeitszielen leisten.

Sustainable Finance – Was ist das eigentlich?

Hinter dem Schlagwort Sustainable Finance verbirgt sich die Entwicklung und Umsetzung von Lösungsansätzen, die die Finanzbranche gezielt befähigen den Strukturwandel konstruktiv zu begleiten. Im gleichen Zuge geht es darum, die von Krisen geschüttelte Branche selbst zukunftsfähig aufzustellen. Von der Investitionsentscheidung am Kapital-

markt, über die klassische Kreditfinanzierung bis hin zum Versicherungsgeschäft – jede Form der Kapitalallokation sollte umfassend informiert getroffen werden. Das bedeutet, dass alle wesentlichen Wirkungsaspekte – positive wie negative – berücksichtigt werden müssen, um eine verantwortliche und wirtschaftlich vernünftige Entscheidung zu treffen und Finanzstabilität zu fördern.

Um die Arbeit an gezielten Finanzierungsstrategien, der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes und damit an Beschäftigungssicherheit zu gewährleisten und um sicherzustellen, dass die gewählten Maßnahmen und Instrumente zum Erreichen der genannten Ziele beitragen, ist eine transparente und verlässliche Datengrundlage unabdingbar. Dabei reicht im Rahmen der Unternehmensfinanzierung der Blick auf die klassischen Geschäftszahlen der vergangenen Jahre schon lange nicht mehr aus, um eine ganzheitliche Aussage bezüglich der Nachhaltigkeit und damit der Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens und seiner Wertschöpfungsketten zu treffen.

Der Schlüssel dazu sind aussagekräftige und vergleichbare Informationen zu den ökologischen und sozialen Auswirkungen der jeweiligen Geschäftstätigkeit sowie zu Aspekten der Unternehmenssteuerung, sogenannte ESG-(Environmental, Social, Governance)-Daten. Die Unternehmen – aus Realwirtschaft und Finanzbranche – sind dazu aufgefordert diese offenzulegen und in einem voranschreitenden Prozess in die klassische Finanzberichterstattung zu integrieren. Dabei sollen diese Informationen nicht nur rückblickend, sondern vorausschauend berichtet werden und in mittel- bis langfristige Risiko- und Chancenbemessungssysteme eingebettet sein. Eine solche Berichterstattung hilft den Finanzmarktakteur*innen die aktuelle und zukünftige Geschäftslage zu verstehen. Sie wird so eine zentrale Leitplanke für gezielte Transformationsfinanzierung hin zu mehr Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Außerdem birgt die ganzheitliche Berichterstattung einen großen Mehrwert für die berichtenden Unternehmen selbst. Sie ermöglicht einen vertieften Blick in die eigene Geschäftstätigkeit und erlaubt durch eine vorausschauende Identifikation von Chancen und Risiken die frühzeitige Implementierung von Strategien. Chancen, die in der Transformation liegen werden identifiziert und genutzt, Risiken minimiert.

Die Herausforderung besteht darin, dass es bisher keine allgemein verbindliche Standardisierung von Nachhaltigkeitsdaten gibt. Die Identifikation der wesentlichen Kennzahlen, ihre Darstellung und Bewertung fällt entsprechend unterschiedlich aus. Auch ist es so, dass bislang ausschließlich kapitalmarktorientierte Unternehmen ab 500 Mitarbeitenden dazu verpflichtet sind, Nachhaltigkeitsinformationen offenzulegen. Schaut man sich den deutschen Wirtschaftsraum und seine starke Mittelstandsprägung an, bedeutet das, dass weite Teile der Unternehmenslandschaft hier nicht de jure einbezogen sind. De facto aber doch und das zunehmend, etwa indem sie Kapitalnehmer und Geschäftspartner berichtspflichtiger Unternehmen sind. Mit einer aussagekräftigen Datengrundlage wird eine gezielte Steuerung entlang verbindlicher Transformationspfade möglich. Voranschreitende Standardisierung und Vergleichbarkeit sind hier sinnvoll und hilfreich. Der Politik kommt eine wichtige Funktion zu, die Potenziale eines nachhaltigen Finanzsystems umfassend zu nutzen. Sie setzt den Rahmen und formuliert Ziele für gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen. Der

Schulterschluss von Finanzbranche und Realwirtschaft zugunsten eines gelingenden Strukturwandels muss durch Planungs- und Erwartungssicherheit unterstützt werden. Hierfür bedarf es eines kohärenten und ambitionierten regulatorischen Rahmens.

Sustainable Finance und die Rolle der Politik

Die EU war lange Vorreiterin im Bereich Sustainable Finance. Vor allem die Europäische Kommission identifizierte das Thema als Grundbaustein ihres Green Deals und trieb die Agenda seit Jahren voran. 2016 wurde eine High-Level Expert Group (HLEG) einberufen. Das Expertengremium legte 2018 Empfehlungen für ein Anreizsystem vor, das auf die Lenkung von Kapitalströmen in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten abzielt. Basierend auf diesen Empfehlungen beschloss die EU Kommission den Action Plan on Financing Sustainable Growth, ein Regulierungspaket, das zentrale Stellschrauben eines nachhaltigen Finanzsystems adressiert. Dazu gehören Transparenz und Offenlegung, Risikomanagement und einheitliche Klassifizierungssysteme zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und Finanzprodukten. Die Umsetzung des Aktionsplans ist weitgehend abgeschlossen. Im Juni 2021 veröffentlichte die EU Kommission im Rahmen der Renewed Sustainable Finance Strategy ihre Planung für die im Weiteren anstehenden Schritte. Allerdings lassen die Diskussionen um die Taxonomie, einem Klassifizierungssystem für nachhaltiger Unternehmensaktivitäten und damit das Herzstück des Aktionsplans, an Mut und Ernsthaftigkeit der Absichten der EU Kommission zweifeln. Hatte die mit der Erarbeitung der Taxonomie beauftragte Expert*innengruppe Atomenergie und Erdgas und ihre Finanzierung als nicht nachhaltig und damit nicht taxonomiekonform eingestuft, knickte die EU Kommission Anfang 2022 auf Druck einzelner Mitgliedsstaaten und der entsprechenden Lobbyverbände ein und labelte Atom und Gas kurzerhand als nachhaltig im Sinne von Transformationstechnologien. Zu dieser Aufweichung der Taxonomie und dem damit einhergehenden Verlust an Relevanz und Glaubwürdigkeit der Sustainable Finance-Aktivitäten der EU Kommission bestand keinerlei Not. Denn entgegen der gestreuten Fehlinformation, die als nicht taxonomiekonform ausgewiesenen Unternehmensaktivitäten würden zukünftig keine Finanzierung mehr erhalten, ist das Instrument der Taxonomie, um Kapitalflüsse nachhaltig zu lenken, die Schaffung von einheitlicher Transparenz und Festlegung technischer Prüfkriterien, die Wirkungsmessung und prozessuale technologische Verbesserungen ermöglichen. Dass auf dem Weg in eine komplett erneuerbare Energiewelt der Einsatz und damit auch die Finanzierung von nicht nachhaltigen Brückentechnologien unvermeidbar sein wird, wurde auch vor Putins Angriffskrieg nicht in Frage gestellt.

Leider wurde das Klassifizierungssystem mit Eignungskriterien für Unternehmensaktivitäten durch die Entscheidung der EU-Kommission zum Schutz der Umwelt Ort für eine energiepolitische Debatte. Wenn der Aktionsplan zur gezielten Finanzierung von zukunftsfähigen Geschäftsfeldern und damit eine zentrale Säule des Green Deal erfolgreich sein soll, dann braucht es Haltung, Mut und Konsequenz im Rahmen der Definition nachhaltiger Standards und damit der Beantwortung der Frage, in welcher Welt wir zukünftig leben und wie wir sie den kommenden Generationen übergeben wollen. Hier kommt

Deutschland als bedeutenden Mitgliedsstaat der EU eine zentrale Rolle zu. Wir wünschen uns als Herausgeberinnen dieses Sammelbandes, dass die Bundesregierung diese Rolle im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wahrnimmt.

Der Stand der Diskussion in Deutschland

Eine ernstzunehmende Beschäftigung mit dem Thema Sustainable Finance in Deutschland hat lange auf sich warten lassen. Zwar gründen sich Pionierverbände und -initiativen bereits in den 1980er-Jahren und schon in den 1990er-Jahren findet das Thema Nachhaltigkeit Eingang in die Welt der Finanzindizes – doch sowohl marktseitig als auch auf politischer Ebene wurden Fragen der Nachhaltigkeitswirkung unseres Finanzsystems zu lange als Orchideenthema abgetan. Diese Verzögerung im Auf- und Ausbau innovativer und zukunftsfördernder Finanzmarktstrukturen schlägt sich bereits heute negativ auf das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele und damit auf die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland nieder. In den letzten Jahren haben die Entwicklungen rund um Sustainable Finance glücklicherweise an Fahrt aufgenommen. Ein wichtiger Schritt war die Einsetzung des Sustainable-Finance-Beirats der Bundesregierung. Der Beirat nahm im Juni 2019 seine Arbeit auf und war mit dem Mandat ausgestattet, Empfehlungen zu erarbeiten, um Deutschland zu einem führenden Sustainable-Finance-Standort zu entwickeln. Der Zwischenbericht des Beirats wurde im März 2020 veröffentlicht und die 31 Empfehlungen wurden im Februar 2021 mit dem Abschlussbericht „Shifting the Trillions“ an die Bundesregierung übergeben. Die von der Bundesregierung der 19. Legislaturperiode formulierten 26 Maßnahmen harren ihrer Umsetzung.

Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung stimmt optimistisch. Hier wird das programmatische Ziel ausgegeben Deutschland zu einem führenden Standort für nachhaltige Finanzierung zu machen. Das weckt die Hoffnung, dass das große Potenzial eines nachhaltigen Finanzsystems für den Auf- und Ausbau resilienter und zukunftsfähiger Wirtschaftsstrukturen erkannt und dieser Geist dann eben auch nach Brüssel getragen wird. Mit einem Blick auf die aktuellen Herausforderungen, die komplexer und existenzieller nicht sein könnten, passiert das keinen Moment zu früh und noch nicht ganz zu spät. Es wird sicher entschlossenes und zupackendes Handeln erforderlich, sollen die Ziele noch erreichbar sein.

Der vorliegende Sammelband gibt Ihnen einen Überblick zur aktuellen Debatte rund um Sustainable Finance und die Chancen und Herausforderungen der Transformationsfinanzierung. Dabei ist es uns ein zentrales Anliegen die Expertise und Perspektive der verschiedenen Anspruchsgruppen, Akteurinnen und Akteure zu Wort kommen zu lassen. Denn wenn wir eines in den letzten Jahren erkennen und wertschätzen lernen durften, dann dass der zielgerichtete Ausbau nachhaltiger Finanzstrukturen die Aufgabe, Chance und Verantwortung von vielen ist. Der enge Schulterschluss zwischen Finanzbranche und Realwirtschaft ist hier von ebenso großer Bedeutung wie die ambitionierte und klare Rahmensetzung durch eine mutige Politik, eine fortlaufende wissenschaftliche Fundierung und eine wache und kritische Begleitung durch die Zivilgesellschaft. Die folgenden

Beiträge namhafter Expert*innen spiegeln diese Vielfalt und greifen an vielen Stellen die großen Möglichkeiten auf, die in kooperativen Ansätzen und Instrumenten schlummern. Diese zu identifizieren und konsequent zu nutzen sind die zentralen Aufgaben der nächsten Monate und Jahre. Diese Weichenstellungen werden maßgeblich dafür sein, ob uns der wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturwandel gelingt. Ein nachhaltiges Finanzsystem ist einer der zentralen Hebel, um diese Transformation gezielt und mit der notwendigen Geschwindigkeit zu gestalten. Um diesen Hebel zu nutzen, müssen Staat und Privatwirtschaft an einem Strang ziehen. Ideen und Inspirationen wie genau das aussehen kann, finden Sie in diesem Band. Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge, Johanna Wietschel für die tatkräftige Unterstützung im Reviewprozess und Lektorat und wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser viel Spaß bei der Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------------|
| 1 Digitalisierung als Chance für nachhaltiges Bauen und Wohnen | 1 |
| Leonhard Zintl | |
| 2 Mittelstand gestaltet Zukunft – die Chancen des Green Deal | 17 |
| Sabrina Kensy | |
| 3 Über die Evolution der Nachhaltigkeitsberichterstattung von ESG zur Relevanz und Wirkungsmessung | 31 |
| Laura Mervelskemper, Sophia Orbach, Aida Jukas und Jan Köpper | |
| 4 Geld regiert die Umwelt: Können Banken das Klima retten? | 53 |
| Erik Mundinger | |
| 5 Die Rolle der Versicherer in der nachhaltigen Transformation | 65 |
| Michael Gaedicke und Michaela Willert | |
| 6 Von den Anfängen auf europäischer Ebene bis zur Strategie der Bundesregierung: Eine Bilanz der Rolle von Multi-Stakeholder-Initiativen in Sustainable Finance | 81 |
| Michael Schmidt | |
| 7 Coding for ESG: Mainstreaming von Sustainable Finance durch digitale Lösungen | 95 |
| Mica Valdivia | |
| 8 Nachhaltigkeit durch glaubwürdige Transformation: Das UniESG Transformationsrating | 109 |
| Henrik Pontzen | |
| 9 Vom Dienstleister zum Lotsenschiff – Eine vorausschauende Praxisperspektive auf die Rolle der Banken bei der Klimatransformation | 123 |
| Thomas Mog | |

| | | |
|-----------|---|------------|
| 10 | Sustainable Finance für die Daseinsvorsorge | 133 |
| | Klaus-Michael Ahrend | |
| 11 | Herausforderungen bei der unternehmensinternen Umsetzung der EU-Taxonomie im Integrierten Geschäftsbericht | 145 |
| | Christiane Brandmeier, Stefan Erlenbach und Lothar Rieth | |
| 12 | Nachhaltigkeitsberichterstattung – Aktuelle Herausforderungen und Chancen für Großunternehmen und Mittelständler | 159 |
| | Christina Bannier | |
| 13 | Im Dschungel der Berichtssysteme – Ein Beitrag zur internationalen Suche nach Transparenz | 171 |
| | Alexander Bassen, Kerstin Lopatta, Katharina Wolters und Yvonne Zwick | |
| 14 | Sustainable Performance Accounting als Schlüssel für die Nachhaltigkeitstransformation – Einsichten aus dem Projekt <i>QuartaVista</i> | 187 |
| | Jenny Lay-Kumar, Juliana Walkiewicz, Christian Hiß und Andreas Heck | |
| 15 | Kohle für den Klimaschutz | 201 |
| | Vanessa Bolmer und David Knewitz | |
| 16 | Das „S“ in ESG definieren: Was eine soziale Taxonomie für ein zukunftsfähiges Wirtschaftssystem leistet | 213 |
| | Ulrike Lohr | |
| 17 | Corporate Governance und Nachhaltigkeitsberichterstattung | 225 |
| | Georg Lanfermann | |